

Der 13te Ille Dekemberabend der Wismarzeitung ist 1 Thlr. 5 Sch. 9 Pf. monatlich, Post-Rechnung, 3 Quartale, und Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an. Der Bestreuer hat die Kupferliche Hofbuchhandlung in Coblenzhausen die Commission abzunehmen.

Der Vorverkauf für die Wismarzeitung beträgt 1 Thlr. nur 3 Sch. 9 Pf. (4 Sch. 6 Pf.), und wird wieder dabei für 1 Sch. 9 Pf. (4 Sch. 6 Pf.) jährlich 10 Reichthaler in wöchentlichem Umlaufe zwei Bunde samt Druckern vertriehen.

Wismar-



Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häbler.

No. IX. Weissenfee, (in Thüringen). Mai 1833. VI. Jahrg.

Der Fein ist ausgewogen,
Mit Wächtern umgeben,
Sind sind die sarsen Wächter
Der Reichthum stellt;
Nur die von beiden Wächtern,
Weglich um Gummierollen,
Nicht er mit Wächterrollen
Sind sie von ganzem Holz.

Das Reichthum Herr Wächter
Hervor aus der bunten Luft,
Und fast die Wächterrollen
Der Wächter Wächter;
Und Wächterrollen sollen
Sich Wächterrollen,
Und Wächterrollen sollen
Auf Wächterrollen hin.

Reich, wie das Reich der Reife
Sich zeigt im Wächterrollen,
So zeigt im Wächterrollen,
Die Wächter, das Wächterrollen;
Sie fährt auf ihren Wächter
In Wächterrollen,
Und zeigt im Wächterrollen
Sich eine Wächterrollen.

Es glücklich, wenn Wächterrollen
Die Wächterrollen Wächterrollen
Und nur im Wächterrollen
Die Wächterrollen Wächterrollen
Wächterrollen Wächterrollen
Wächterrollen Wächterrollen
Wächterrollen Wächterrollen
Wächterrollen Wächterrollen

Fortlaufendes Prämumenten-Verzeichniß. (Fortsetzung.)
Herr Hof-Gärtner Wimmer zu Schilly bei Sulda.
Herr Kaufm. Böhmer in Weimar.
Das herzogliche Krieger-Korps in Gumburg.
Der Gartenbau-Verein zu Gumburg.

	18	19	20	21	22
Königl. Preussisches Volk-Bund zu	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—

Ueber die Cultur der Camellien.

Von Kunst- und Handeltgärtner Hen. Fr. Jakob Seidel in Dresden.)
(Fortsetzung.)

Das Begießen ist bei den Camellien wie bei fast allen Pflanzen. Man lasse sie jedesmal erst trocken werden und begieße sie alsdann so stark, daß die Erde im ganzen Topfe Feuchtigkeit bekommt. Bei Beobachtung dieser einfachen Maßregel wird sich von selbst ergeben, daß die Pflanze im Frühjahr oder Sommer, wenn sie treibt, oft alle Tage Wasser verlangt, ja zu weilen sogar in einem Tage 2mal; dahingegen im Herbst und Winter bei schlechtem Wetter das Begießen manchmal 14 Tage, vielleicht 3 Wochen ausgesetzt werden muß. Das Spritzen mit einer Traube über die Blätter ist im Frühjahr bei vollem Triebe sehr gut; erst muß man sie aber einzeln mit dem Rohre durchgegangen haben, damit nicht beim bloßen Spritzen einige zu wenig Wasser bekommen.

Eine allgemeine Klage bei den Camellien ist das Absterben der Knospen. Man kann aber diesem Uebel durch folgende Behandlung sehr abhelfen: Die Camellie, ursprünglich eine japanische Pflanze, verlangt nämlich zu ihrer Ausbildung einen langen Sommer. Dieser fehlt ihr nun freilich hier in unserm rauhen Deutschlands und muß künstlich gegeben werden. Man setze sie also vom Anfang Februar in ein warmes Gewächshaus, Beet oder auch Stube, wo sie immer 8 bis 15 Grad Reaum. Wärme haben. Da werden sie zeitig und kräftig treiben. Bis Mitte April ist ihr erster Trieb beendigt, wo sie alsdann auch schon Knospen ansetzen, welche nun Zeit genug haben, bei schönem Wetter groß zu werden. Bis Ende Juni oder Anfang Juli lasse

man sie unter oder hinter Glas setzen. Dann kommen sie ins Freie, an einen vor Wind und Sonne etwas geschützten Ort; doch ja nicht so, daß sie unter Bäumen stehen; denn nur wenige Pflanzen sind von der Natur darauf angewiesen, unter Bäumen zu leben. Die meisten werden kränzlich, wenn ihnen der unmittelbare Einfluß der Atmosphäre entzogen wird. Zu Ende August, wenn die Nächte kühl zu werden anfangen, müssen die Camellien wieder unter's Glas. Sie verlangen den ganzen Herbst viel Luft und bis Anfang Februar so wenig als möglich künstliche Wärme, 3 bis 5 Grad ist hinlänglich. Wollte man ihnen nun diese Zeit mehr geben, so würde der größte Theil der Knospen abfallen. (Beschluß folgt.)

Beschreibung und Cultur einiger noch nicht allgemein bekannten und einiger neuen Zierpflanzen.

Mitgetheilt von Dem. J. W. Hoffe, herzoglich-sachsen-coburgischen Hofgärtner in Eisenburg.

20) Francoa sonchifolia. (Beschluß.)

Diese vortreffliche Zierpflanze erzieht man aus dem Samen, welcher im März oder April in einem Topf in Laub- oder lockere Mistbeeteerde gesetzt, und in's warme Mistbeet gestellt wird. Die jungen Pflanzen versetzt man in kleinen Töpfen in obgenannte Erde, die mit etwas Sand gemischt ist, und hält sie bis sie stark herangewachsen sind, im Mistbeet unter Glas, wo man ihnen hineinziehende Luft und sehr mäßige Feuchtigkeit giebt. Sie werden ohne Unterbrechung der Jahreszeit so oft in größere Töpfe verpflanzt, als die vorigen Töpfe vollgewurzelt sind, bis sie stüben wollen. Man durchwintert sie im Zimmer oder Stübchen bei 6 — 8°

Wärme möglichst nahe an oder unter dem Fenster, und pflanzt im Mai oder Juni einige Exemplare ins freie Land, während man die andern im offenen Glashause oder Zimmer stehen läßt, oder sie auf eine warme, besetzte Stelle in's Freie bringt.

Rafflesia Arnoldi.

(Beschluß.)

Die Rafflesia Arnoldi, auch Krubut oder die große Blume, die Riesenblume in Sumatra, in einigen Provinzen Ostindiens auch Ambar-Ambar genannt, hat keinen Samen, sondern pflanzt sich kryptogamisch fort, wie die Pilze, mit denen sie auch der Form nach im Allgemeinen eine große Ähnlichkeit hat; auch die Wasse, aus der die goldigen Blumenblätter gebildet sind, gleicht sehr den Champignons.

Sie blüht nur einmal im Jahre und immer nach der regnißten Jahreszeit. Sie hat keinen eigentlichen Stengel, sondern wächst auf den Wurzeln einer Art von cissus (cissus angustifolia). Die Raff. Arn. scheint aus den Nischen oder Spalten der Wurzeln jenes Baums herabzuwallen, und zeigt sich im Anfange in der Gestalt eines runden Knopfes, in welchem die unentwickelte Blume liegt, in spätreich Hüllen eingewickelt, welche in dem Maße, in dem sich die Blume entwickelt, sich öffnen und abfallen. Die Blume verweilt bald nach ihrer Blüthe, und die Samentrener gehen in eine mahlige Masse über.

Bemerkungen über die Behandlung der Drangerie in Töpfen.

(Beschluß.)

Unser Herrsch vom Hrn. Major von S. 1803 zu Wesmer.) Sobald man die in voriger Nummer erwähnte Krankheit der Drangerieblümen (die Fäule und der Rost an den Wurzeln) gemahrt wird, halte man die Bümchen so trocken und warm als es nur immer möglich ist. Kann man sie in ein warmes Lochbett bringen, so erholen sie sich hier am schnellsten.

Eine zweite Krankheit ist das Ausschwidgen des Saftes, wobei die Bümchen vergelten, und endlich an Holze und auf den Blättern einen schwarzen Ueberzug bekommen. Diese Krankheit wird dadurch herbeigeführt, wenn die Bümchen bei großer Wärme zu trocken gehalten sind, oder auch durch Mangel an Luft; endlich wird auch der Schwamm auf den Blättern und am Holze durch einen zu fruchten Standort im Winter erzeugt. Das beste Mittel, sie von dieser Krankheit zu heilen, besteht darin, daß man weiches Wasser mit einem Viertel weißen Weines vermischt und hiermit die Bümchen an Holz und Blättern mittelst eines Schwämmchens genau abwäscht, welches einigemal wiederholt werden muß.

Geht die dies nicht, so erzeugen sich an dem Bümchen Schilbläuse, wo es dann gewöhnlich schon so krank ist, daß man es zurückschneiden und in ein Lochbett notwendig bringen muß.

Zu diesen beiden Uebeln gesellt sich oft noch ein drittes, die rothen Auzien, welche sich zwischen den Wurzeln so einnisten, daß das Versehen unentfäglich ist. Dabei ist es gut, daß man das Bümchen über dem Topfe mit etwas Wasse umbindet, und diese so wie den Topfand einigemal mit venetianischem Terpentin überstreicht.

Systematische Namen der merkwürdigsten Pflanzen-Gattungen und Arten, ihr Genus etc.

Alium aescalonum L. Schallotte, Schlotte, (noch nicht beschrieben) Schallotte) Xiflauch, Xeschlauch, Schlauch.

Dieser Band führt den Namen nach Plin. (XIX. 32.) von Ascalo oder Ascalon, einer Stadt in Palästina, und diesem Umstande haben auch die deutschen Benennungen ihren Ursprung zu verdanken. Merkwürdig ist es, daß die Alten Re-us Samen, und nicht aus Zwiebeln vertrieben. Welche nicht ist das warme Klima und der fruchtbare Boden des Meeres, aber als Ursache davon anzunehmen. Denn bei uns setzen die Schwotten so selten Wurde an, daß Linné sich durch Hasselquist bergleichen aus Palästina kommen ließ.

Allium ursinum L. Bärlauch, Rams.

Dieser kommt schon im Plin. (XIX. 34), doch ohne Angabe des Genus dieser Benennung vor. Das Wort ist aus dem hebräischen von dem altorömischnen Barwortes ramer her, welches sowohl Saft als bitter bedeutet und dieser Pflanze wegen ihres bittern Geschmacks und wegen ihrer Kraft, das ungesunde Gras und Unkraut zu zerstören, ohne Zweifel bezeugt worden ist. Der Saft dieses Krauts ist so stark, daß er sich die ganze Gegend ausbreitet und daß man ihn, weil er den Regen und Klauten-jahr zuweilen ist, zur Einweisung um die Wurzeln empfohlen hat. Auch soll es dieser Saft eigentlich sein, wovon die Beispiel der beiden Geschmack und Heiligkeit erweisen — eine Eigenchaft, die man gewöhnlich dem A. vineale L. Weintauch beilegt. (Fortf. folgt.)

Aus der *Revue horticole*

Ueber die Cultur der Pelargonien.

(Von Potteau.)

(Fortsetzung.)

Wir liefern hier zunächst das Verzeichniß der bei Herrn Lemon beschriebenen schönen Pelargonien, nach der Farbe der Blüthe geordnet, wie man sie vom Ende April bis zum Juni dabeist sehen kann.

Pelargonien: Blüthen mit weißem Grunde und rothen Flecken: Brightonum, Candidissimum. Coronatum magniflorum. Erectum, Grandidentatum magniflorum. Liliiflorum. Reginae, Reg. majus. Venustum nov. var. Yungi grandiflorum. Pelargonien: Blüthen mit lilila oder purpuroviolettem Grunde: Abietinum, Comptum, Decorum majus, Dependens, Foridum majus, Grandidentatum fragrans, Heterophyllum, Imbricatum verum, Involutatum majus, Mucronatum. Paucidentatum grandiflorum. Ramigerum, Verecundum, Vandaeianum.

Pelargonien: Blüthen mit fleischfarbigem oder purpurofarbigem Grunde: Andrewsianum roseum, Electum, Gloriosum incarnatum, Liriendendroides, Micans, Pudibundum.

Pelargon. Bl. mit hellem Grunde und braunfarbigem rother Zeichnung: *Anabile. A. majus. Affine. Banksianum roseum. Coronatum. Diadematum. Ampullissimum novum. Gloriosum grandiflorum. Heterotricum roseum. Pulcherrimum roseum. Rodanthum. Splendidum verum. Speciosum rubrum. Fumicans. Thunbergianum.*

Pelargon. Blüthen mit schwefelgelbem Grunde: *Daucifol. Triticoctoleos. Vespertinum.*

Pelargon. Blüthen mit hellrothem und schwachfarbigem Grunde: *Bakterianum. Brightonium rubrum. Graudis coccineum. Insigne. Laxiflorum. Moreanum majus. Metallicum. Ornatum coccinum. Pransyanium. Pavonicum coccineum. Thounianum. Teniescens. Victorii.*

Pelargon. Bl. mit sehr verfarbenem und farmosinrothem Grunde: *Dumontianum. Flexuosum. Rubro-fusum.*

Pelargon. Bl. mit dunkelfiolettem und purpurfarbigem Grunde: *Articulatum. Amoenum majus. Banksianum majus. Brittonianum purpureum. Cletonia. Desfontainianum. Exornatum. Primum. Gloriosum purpureum. Hotosericum. Hallenii majus. Involutarium violaceum. Lanigerum. Mezaleon majus. Russeianum. Finbriatum. Adansonii.*

Pelargon. Bl. mit farmosinrothem und morborfarbigem Grunde: *Buliatum. Coutareanum. Davesyanum arborum. Fusco-superbum. Questorium. Recurviriflorum. Superbum grandiflorum.* (Fortsetzung folgt).

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Lubinia atropurpurea. Link. Sie stammt vom Cap. Eine perennirende, krautartige Pfl. n. p. die mehrere 1 bis 2 Fuß lange, glatte Stängel treibt. Die untere spatelförmigen Blätter sind 2 — 3 Zoll lang, die obern abwärtsstehenden sind lanzettförmig, zugespitzt, ganz glatt und unten punkte, schätzl. Sprengel das Gezeigelt sagt. Die Wurzel ist endknäuzlich, obgleich sie feinstenknäuzig zu sein scheint, weil junge Stängelzweige sie bald überwachsen; sie bildet eine aufrechte, stielartige Krone, von gestielten purpurvioletem Blumen, deren Reich sehr schön und reichlich ist, mit 3 lanzettförmigen, zugespitzten Kelchblättern; die Blumenkrone ist 4 — 5 Linien lang, tief in 5 längliche, am Ende gefaltete Lappen getheilt; die 5 St. u. f. haben noch einmal so lang als die Blumenkrone, aufrecht und sich einwärts neigend, purpurfarbig wie das Uebrige der Blüthe, umgeben den drei kürzeren Griffel.

Diese Pfl. n. p. ist eine von denjenigen, welche man den Sommer hindurch in das freie Land pflanzen muß, um ganz ihre Schönheit entfalten zu sehen, wovon eben man junge Exemplare zu erzieht, die man dem Winter über im Schutze hält, um sie im nächsten Frühjahr ins freie Land zu pflanzen. Wie das bei den Blumenfreunde schon aufsehtsam gemerkt, noch dieser Methode erzieht Pflanzen, die sich leicht durch Samen, Stecklinge oder Wurzeltheile vermehren, zu behandeln. Im Topfe kultivirt, entwirft sie viele Pflanze kaum ein Viertel ihrer Schönheit, während sie im freien Land an einen zweckmäßigen Ort gepflanzt, man ganz ihre Schönheit genießt in ihrem Werth zu kennen.

Lubinia atropurp. wuchs im Jardin des Plantes im Monat Juni, Hr. Reumour bemerkte, daß ihr eine sehr süßliche Geruch ein warmer schwacher Standort sehr zusagte.

Belago dentata. Poir. Eine Cap. Pflanze mit einem am Grunde holzigen Stängel, der sich in mehrere ein-

sch. 12 — 15 Zoll hohe, grüne, gestreifte Stängel theilt, welche mit zerstreuten, lineenförmigen, einen Zoll langen, am obern Theile mit einigen zugespitzten Zähnen versehenen Blättern besetzt sind. Diese Blätter haben das Aussehen einer Linde, daß sie ebenfalls wie unterhalb eine tiefe Furche haben. Die jährlichen Blüthen stehen in gebüschelten Reihen an dem Spigen der Stängel, wo sie hundert wellenförmige Büschel bilden. In hiesiger Gegend, daß der Reich bei die Art 5 Fuß hohe sehr lang, obgleich die Blüthe ein bei der Gattung Selago und 4 Kelchblättern angenehm, ferner daß der Reich mit dem Doldblättern, welches an ihm beifolgt, bewachen ist, weil man daselbst nicht entfernen kann, ohne den Reich mit loszureißen. Diese kleine Pflanze, welche den Reich verdient um den Blumenfreunde vollständig zu werden; sie blühte vom März bis zum Mai bei Herrn Crie, der sie in mäßig warmen Glashause stehen hat.

V a r i e t ä t e n .

Berlin. In der 119. Versammlung des Vereines zur Beförderung der Gartenkunst in den königl. preuß. Gärten am 5. März. 3. wurde unter andern vorgetragen: die von dem Herrn Professor Schubler in Tübingen mitgetheilten, höchst interessanten Untersuchungen über die Gartenverhältnisse in den Blüthen der Flora Deutschlands, wonach die drei Hauptfarben: gelb, roth und blau am häufigsten in der Blüthe vorkommen, unter denen gelbe die häufigste, blau die seltenere ist, und es ergibt sich aus jenen mit großer Genauigkeit angestellten Untersuchungen, daß die Flora Deutschlands im Mittel, unter 1000 Phanerogamen, mit deutlich ausgebildeten Blüthen: 344 weiß, 299 gelb, 5 orange, 177 roth, 50 violett, 30 blau, 16 grün, 4 schwarz, 14 schwarz, 13 graublaue Arten besitzt; so daß, wenn die nachstehenden Verhältnisse abgezogen, und die drei so selten vorkommenden Farben: grau, braun und schwarz — nicht weiter in Berechnung gebracht werden, das Verhältniß sich dahin gestaltet, daß im Mittel unter 1000 mit gefärbten Blüthen: 457 gelb, 5 orange, 270 roth, 91 violett, 138 blau und 25 grün blühen. Nach dem Schluß der Sitzung begab sich die Versammlung in den königl. botan. Garten, um daselbst eine von dem Garten-Direktor Herrn Dittz veranstaltete Zusammenstellung der jetzt blühenden seltenen Gewächse in Augenschein zu nehmen, die mit Recht allgemeine Bewunderung erregte.

Berlin. In der 121ten Versammlung des Vereines zur Beförderung der Gartenkunst in den königl. preußischen Gärten am 11. April kamen zwei Vorträge: Die Abhandlung des Gutsbesizers Herrn Ahle zu Paltitz über eine neue Vermehrungsart bei den Arien, zur jahrelangen und theilweislichen Verfertigung der Mutterpflanzen; die Nachricht von einer durch den Genor Herrn Huppert zu Wien veranstalteten Anpflanzung von *Chrysanthemum Indicum* von mehr als 1000 Exemplaren in 55 Arten. Nach verdient als eine seltene Erscheinung besonders erwähnt zu werden: ein von dem Schriftst. Hr. Weyer in der Vermahlung producirtes Exemplar von *Rhododendrum arborum* in schöner Blüthenpracht. Nach dem Schluß der Sitzung begab sich die Versammlung in den königl. botanischen Gewächshaus mit der dabei nach den Angaben des Herrn Garten-Directors Dittz eingerichteten, durch den Bau-Ingenieur Herrn Schramm auszuführen neuen Wasserleitung in Augenschein zu nehmen; die Veranstaltung wurde mit freudigem Resultat, und in diesem neuen Hause aufgeführt, welche Sammlung der seltenen blühenden Gewächse gewähren einer reizenden Anblid.

Potsdam, den 6. April 1833. Auf der königlichen Veranstaltung der Potsdam hat von der ehemaligen Gelehrten-

Palmen-Collection zu Paris, jetzt im Palmenhause auf der Place-impériale aufgestellt, *Phoenix veninata* Jacq. aus Afrika und *Fulchironia Senegalensis* Leach. vom Senegal, in Blüthe gehalten.

Weimar, den 6. Mai 1833. Heute eröffnete der hiesige Verein für Blumenzucht und Gartenbau untauschlich für das Publikum die schönste, wohlgeleitete und hübschste der blühenden Pflanzen, die sich vorjährige Blumenausstellung im gemächlichen Lokal des Buchhandelsbaus. Jedesmal kann man sich freuen, wenn dieser unergiebige durch unermüdeten Eifer für das Geschmacks- und Nützliche im Gartenbau sich auszeichnende Verein eine Veranstaltung zu einer Ausstellung erliegt, denn gewöhnlich wird die Erwartung durch die Ausführung übertroffen, und befreit den Kunstkenner, wie den Laien vollkommen, was auch bei dieser Ausstellung der Fall war.

Ein neues Arrangement durch Stellung der Pflanzen zeigte, wie man hier nicht anders gewohnt ist, abermals die geschmackvolle Einrichtung und zwar auf eine solche Weise, daß die Eigenähnlichkeit jeder Pflanze deutlich hervortrat und recht gut bezeugen konnte, daß man konnte — ein vorzügliches Erforderniß einer besondern Kunstausstellung. — Im Laufe der andern Witterung in den Monaten März und April, die uns nur mit sehr wenigen Sonnenstunden erfreut haben, war die Zahl der schön und reichlich blühenden seltener und bezaubernder Pflanzen über die Erwartung groß, übertraf sogar die letzte Frühjahrsausstellung, und erregte die allgemeine Bewunderung der Menge der Beschauer.

Die Ausstellung der Büthe der erhabenen, allerbetrübten regierenden Frau Großherzogin, Professorin des Vereins, die den Sinn für alles Gute und Nützliche durch zahlreiche Theilnahme weckt und pflegt, dürfte hier nicht fehlen. Sie bestand sich in der Büthe innerer, rechts und links derselben angebrachten Blumenbüthe, welche die seltenen Pflanzen in jahresreicher Büthe vorzüglich theilhaft waren. Was an Höhe, vielblumige Racen, seltene Cristen, schöne Camellien, Waldre, Rhododendren und Delarganen in mancherlei Abarten und verschiedensten liebhaften Farben die Augen der Blumenfreunde ergötzen, erfüllen Magnolien, Diosmen, Rosen, Oxaliden, Nelken und ähnliche geruchvolle Pflanzen und deren Büthen reichlich durch Wohlgerüche die Atmosphäre. Besondere Wohlbelagen im Zimmer auf halbunten Tischern zeigen ebenfalls den regen Eifer der hiesigen und auswärtigen Mitglieder des Vereins bei der Pflanzung zur Ausstellung.

Zwei vorzügliche Blumenbüthe sind vor der Kunst- und Gärtnerei in der Büthe stehenden langen Blumenbänken erregte die vorzüglichste Aufmerksamkeit und Bewunderung. Die höchsten Herrschaften beehren am ersten Tage die Ausstellung mit ihrer Gegenwart und die überaus zahlreiche Menge der Zuschauer, die täglich zuhänderten, verließen sehr befreit das blumenreiche Lokal.

Am dritten Tage der Ausstellung hielten die jahresreich erschienenen einheimischen und auswärtigen Mitglieder des Vereins die gemächliche vierteljährliche Hauptversammlung, in welcher unter mehreren eingereichten schriftlichen Vorschlägen auch eine über „Anwendung des Reichen Weinraums in dieser Gegend“ beühlich worden sein soll.

Nach gemächter Hauptversammlung versammelten sich viele Mitglieder des Vereins meistens bei einem gemeinschaftlichen frugalen Mittagmahl und (wie oben, nachdem eine freimüthige Abgabe von zwölf Stück schönblühender Blumenbüthe aus den reichhaltigen Vorbeher'schen Glashäusern durch Verlosung dem wichtigsten Stoff zur Eltern-Unterhaltung gemäht hatte, frohlich um einander.

Am 27. April. In den Gemächshäusern des F. F. Hofgartens zu Schönbrunn blühen jetzt folgende Gemächse: *Aecia diffusa* (Kar.), aus Neu-Süd-Wallis, Leguminosae, *Monadelphina*, *Polyandria*,

A. longifolia (Willdenow.) K. R. S. W. L. M. P.
 — *myrsifolia* — — — — —
 — *suaveolens* — — — — —
 — *venicifolia* (Cunningham.) — — — — —
Dodonaea salicifolia (De Candolle.) aus Neuholland. Sapindaceae, *Ocotearda*, *Monogonia*.
Dracaena reflexa (Lamark.) von Madagascar. Asphodelaceae, *Hexandra*, *Monogonia*.
Erica carolinosa (Lortorum.) vom Berg. d. s. Hoff. Ericaceae, *Ocotearda*, *Monogonia*.
E. mollissima (Lortorum.) W. B. d. s. H. E. O. M.
Erythrina carnea (Aiton.) aus Neuholland. Leguminosae.
Diadelphina, *Decandria*.
Hakea acicularis (R. Brown.) aus Neuholland. Proteaceae, *Tetrandria*, *Monogonia*.
H. microcarpa (R. B.) W. B. d. Ban Diemen-Insel. P. T. M.
 — *saligna*. — aus Neuholland.
Leptospermum baccatum (Smith.) — Myrtaceae, *Iceandria*, *Monogonia*.
Sphaeroma unbellatum (De Candolle.) aus Südamerika. *Malvaceae*, *Monadelphina*, *Polyandria*.

Berlin. Im Monat März blühen im König. botanischen Garten folgende Büthe Pflanzen: *Aloe glauca* A. elatior How. — *Crocus scilatus* Hort. aug. — *C. pusillus* Tenore. — *Dracaena paniculata* Hort. — *Blicia hirsuta* R. B. — *Iusticia ventricosa* Wall. — *Oralia umbrellifera* Koch. — *Eucalyptus paniculata*. — *Indigofera verrucosa* Wall. — *Scotia trapeziformis* Bot. Mag. — *Chorizanthe rhombum* R. B.

Berlin. Im März. In dem Gemächshause des Hrn. Zuckratz Meyer ist eine ganz vortheilhafte Sammlung in den seltensten und schönsten Farben und Formen aufgestellt. Auch ist darüber mit vielen andern schönen Topfgewächsen, namentlich mit *Azalea ledifolia* aus Vertriehter gesammelt.

Im Garten zu Bellevue bei Berlin ist auch in diesem Jahre das schöne Gemächshaus mit blühenden Camellien, *Viscaceae* und vielen andern schönen Pflanzen geschmückt, und gemäht einen herrlichen Heberblick. Ein neues und seltenes *Epidenbron* aus Westro ist unter den blühenden Pflanzen bemerkbar.

Berlin. Im März blühen bei dem Handelsgärtner Hrn. Fran. eine Menge sehr schöne Camellien und derten besten Gemächshäuser.

Auch bei dem Fabrikanten Herrn Monod blühen die schön seltene *Camellia eximia* und *veiculata*.

Berlin. Im März. Bei dem Handelsgärtner Herrn George findet man Massen von Rhododendren, *Duculindren* und von blühender, hoch und in Kronen geigener *Syringa Chinensis*. Auch bei Herrn Daps und Pet. Friedr. Bouche steht es nicht an einer schönen Blumenflor, und die Häuser sind mit den mannichfaltigsten *Viscaceae* geschmückt.

Berlin. Im März blühen bei dem Kunst- und Handelsgärtner Herrn Matthies die schön *Camellia igneosa*, die *C. Wittoria* oder *parviflora* und die *C. selecta*.

Von der in Paris herausgekommenen gefärbten Profilschrift: „Traité du maïs ou blé de Turquie, contenant son histoire, sa culture et ses emplois en économie domestique et en médecine, par E. A. Duchesne“ erscheint von J. D. Meyer in Braunschweig in wenigen Wochen eine deutsche Bearbeitung, worauf wir unsere geehrten Leser aufmerksam machen wollen.